

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 33

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genial kontrapunktiert Richard Wagner in der bekannten Prügel-
szene der „Meisterfinger“. Wilh. Kienzl, der Komponist des „Evangelii-
mann“ und des „Auhreigen“, sagt hiervon irgentwo: „Ueberall guckt
der große Thomaskantor (Bach) hervor.“ Bei R. Wagner finden wir
— und dies ist nur ihm eigen — zudem noch die Kunst des instru-
mental en Kontrapunktes. Er setzt die Klangfarben (Streicher, Holz-
und Metallinstrumente, menschliche Stimme) einander gegenüber und
erzielt so ganz wundersame Effekte. Der Neuerer Richard Strauß fährt
in „Salome“ und „Elektra“ auf begonnener Bahn fort und erweitert
und vertieft sie sogar nach der psychologischen (Charaktere der handel-
nden Personen, Leitmotive) und malerischen (Stimmungs-Beitwerk) Seite
hin. Schade, daß er mit dem „Rosenkavalier“ wieder auf einen andern
Ast gehüpft! Ob er damit für immer der Bachrenaissance gekündet,
glauben wir ernstlich nicht. „Feschäft“ ist „Feschäft“, und hierin kennt
sich „Richard II.“ sehr gut aus. Er will dafür sorgen, daß es ihm
nicht geht wie Richard I. (Wagner), der da von Paris aus an seinen
Freund Schumann schrieb: „. . . es geht mir herrlich. Gott sei Dank,
daß ich noch noch nicht -- verhungert bin.“

Sehr erfreulich ist, daß viel Chorkomponisten der Gegenwart den
Kontrapunkt insofern der allordlichen Begleitung eines Liedes zuge-
fellen, als die einzelnen Stimmen nicht bloß harmoniefüllend, sondern
möglichst selbständig, mit Imitationen und Stimmungsmotiven versehen,
behandelt werden. Das ist ein schöner Schritt vorwärts, und können
wir der weiteren Entwicklung der Chorliteratur in guter Hoffnung ent-
gegensehen.

Am 1. Ferientage 1912.

— ss —, S.

Literatur.

Lehrbuch für den Unterricht in der Zoologie. Für Gymnasien, Real-
gymnasien, Oberrealschulen und andere höhere Lehranstalten bearbeitet von Dr.
Martin Kraß und Dr. Hermann Landois. Mit 4 Farbentafeln und 301 ein-
gedruckten Abbildungen. Achte, unter besonderer Berücksichtigung der Zoologie
verbesserte Auflage. gr. 8o (XVI u. 386 S.) Freiburg 1912, Herbersche Ver-
lagshandlung. Mf. 4.—; geb. in Weinwand Mf. 4.60.

Das Lehrbuch bildet den ersten Teil des „Lehrbuches für den Unterricht
in der Naturbeschreibung“, dessen beide andern Teile, das Lehrbuch für den Un-
terricht in der Botanik (7., unter besonderer Berücksichtigung der Zoologie ver-
besserte Auflage, 1907) und das Lehrbuch für den Unterricht in der Mineralogie
(3., verbesserte Auflage, 1908), in demselben Verlage erschienen sind. Eine große
Zahl anerkennender Besprechungen der Bücher wurde in den verschiedensten Zeit-
schriften veröffentlicht. Die vorliegende Neuauflage hat nach Wunsch den Bau
der Tiere mit ihrer Lebensweise sichtlich in bessere Beziehung gebracht und so

allseitig die Biologie berücksichtigt. Sowohl die Lebensweise der Tiere, die Uebereinstimmung zwischen Bau und Lebensweise, als auch ihre vielfachen Beziehungen zur Umgebung, zu andern Tieren, zur Pflanzenwelt und zum Leben des Menschen sind zu ihrem Rechte gekommen.

Die Verlagsbehandlung hat es nicht versäumt, durch reichere Ausstattung, Vermehrung der Abbildungen und durch Hinzufügung von 4 Farbentafeln die Brauchbarkeit des Buches zu erhöhen. Auch der Gebrauch der früheren Auflagen neben der neuen ist durch besondere Bezeichnung gewahrt worden, was hohe Beachtung verdient. Dem Buche gebührt die best verdiente Empfehlung. R.

Staatsbürger-Bibliothek. Volksvereinsverlag N.-Glödbach, per Heft 40 Pfg.

Es liegen vor: 1. Das Budgetrecht des deutschen Reichstages und der Reichshaushaltetat. 2. Militär-Adressbuch. 3. Die internationale Friedensbewegung und 4. das Völkerrecht. Materien, deren knappe und gemein verständliche Lösung auch Schweizerleser interessiert und belehrt. —

Briefkasten der Redaktion.

1. Neu eingelaufen: Das Vaterhaus (Präpar. für die 4. Kl.).

2. Nach Luzern. Die Abonnentenzahl hat im 2. Semester um 28 zugenommen. Welcher Fortschritt wäre erst möglich, wenn allseitig rührig die Werbetrommel ertönte! — Total-Zunahme im 2. Semester 76. —

3. R. „Die kath. Arbeiterin“ von dem literarisch best bekannten Pfarrer Widmer wird von Pfr. Dr. Scheiwiler in St. G., diesem unermüdblichen Arbeiterfreunde, sehr warm empfohlen. Das mag genügen. —

Präzisions-Uhren ¹²⁰

von der billigen, aber zuverlässigen Gebrauchsuhr bis zum feinsten „Nardin“ Chronometer. Verlangen Sie bitte gratis unsern Katalog 1912 (ca. 1500 photographische Abbildung.)

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 44.

Schweizer. Turngerätefabrik

Adler-Fierz & Gebr. Eisenhut Küsnacht b. Zürich

Turngeräte aller Art

für Schulen, Vereine und Privat

Übernahme kompletter Einrichtungen für
Turnhallen und -Plätze

Man verlange Preis-Kurant

Telephon

